



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917**

33 (20.1.1917) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-171393](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-171393)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

*(Small text providing publication details for the newspaper.)*

*(Small text providing details about the subscription price.)*

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde“ in Kupfertiefdruck-Ausführung.

### Einig dem Feinde entgegen.

#### Das Gelöbnis der Arbeiter und Angestellten.

Berlin, 19. Jan. (Z.B. Amtlich.) Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg ist das nachfolgende Schreiben gegangen:

Berlin, den 16. Jan. 1917. Euer Ergeßnis haben am 12. Dezember 1916 im Deutschen Reichstage das Friedensangebot Deutschlands und seiner Verbündeten verhandelt, das alle Zustimmung in den Kreisen der Arbeiter und Angestellten gefunden hat. Das beweist die freudige Aufnahme der Botschaft des Friedensangebots in einer von 800 Vertretern der Gewerkschaften und Angestellten-Organisationen besetzten Konferenz, die am gleichen Tage in Berlin stattfand. Die Gegner Deutschlands haben die dargebotene Friedenshand zurückgewiesen. Auch die Friedensentgegnung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika wurde von ihnen abgewiesen.

In der Antwort der Entente auf viele Friedensnote werden Zielsetzungen aufgestellt, die nur nach einer völligen Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten zu erreichen sind. Ihre Erfüllung würde den wirtschaftlichen Ruin Deutschlands und die Vernichtung der Existenz vieler Hunderttausend Arbeiter und Angestellten und deren Familien herbeiführen. Die unsinnigen Forderungen der Entente können nur unter der Annahme aufgestellt sein, daß die militärische und wirtschaftliche Kraft Deutschlands bereits gebrochen sei.

Daß die militärische Kraft des deutschen Volkes nicht gebrochen ist, bedarf angesichts der Kampfthaten seiner Erörterung. Auch seine wirtschaftliche Kraft ist keineswegs erschöpft. Wir verkennen nicht, daß die Abschließung Deutschlands vom Weltmarkt und die unzureichende Regelung der Verteilung der in Deutschland vorhandenen Rohstoffmittel große Schäden der arbeitenden Bevölkerung in eine Notlage versetzt hat. Angesichts der Zukunft, die dem deutschen Volke nach den Artigkeiten der Entente droht, ist es dringend geboten, eine gerechte Verteilung der vorhandenen Rohstoffmittel zu sichern. Denn wird die Not ertragen werden, umso leichter, wenn das Bewußtsein vorhanden ist, daß alle Schichten des deutschen Volkes in gleicher Weise trifft. Die Antwort der Entente beugt jeden Zweifel darüber, daß Deutschland in einen Verteidigungskrieg verwickelt ist. In der vollen Erkenntnis, daß es sich um die Existenz unserer Nation und seiner Bevölkerung handelt, werden wir alle Kräfte des arbeitenden Volkes zur äußersten Anstrengung ansetzen.

Am 12. Dezember 1916 ist von den Regierungen Deutschlands und seiner Verbündeten der Vorschlag gemacht worden, dem ungeschulten Mitbürger durch Friedensverhandlungen ein Ende zu bereiten. Sie haben erklärt, daß ihre eigenen Rechte und berechtigten Ansprüche in keinem Widerspruch zu den Rechten der anderen Nationen stehen. Dagegen, Ehre und Entwicklungsfreiheit der Völker seien geschützt und dadurch die Grundlage für einen dauerhaften Frieden geschaffen worden. Die Gegner Deutschlands haben Friedensverhandlungen auf dieser Grundlage abgelehnt. Sie haben den Frieden herbeiführenden Völker, die Verweisung von Menschenleben und Kulturwerten fortzusetzen.

- Der Reichsamt für die Angelegenheiten der Gewerkschaften, ges.: A. Siegelwald.
- Der Verband der deutschen Gewerksvereine (D.G.), ges.: Gieseler.
- Die Arbeitergemeinschaft für einheitliches Angestelltenrecht, ges.: G. Kuffhäuser.
- Die Arbeitergemeinschaft für die technischen Berufe, ges.: Dr. Süße.

Der Reichsamt hat hierauf geantwortet: Berlin, den 18. Jan. 1917. Den Verbänden, die sich zu dem Schreiben vom 16. ds. Mts. bezeugt haben, danke ich von Herzen für die kräftige Unterstützung ihrer entscheidenden Worte. Ich weiß, daß in Ihrem Schreiben die Gedanken von Millionen unserer Volksgenossen Worte gefunden haben. Die „Zeit“, an der wir hängen, die Zukunft, an der wir denken, sie wären in Trümmern geplatzt, wenn der Feind sein Ziel erreichte. Mit jedem Tag entfällt er schwerer die Hindernisse, die auf die Vernichtung Deutschlands und seiner Verbündeten zeigen. Keinen Eroberer aber, und zwar er über alle Mächte der Welt gebietet, ist es bestimmt, das deutsche Volk in ein Völkerrecht zu bringen. Einig im Kampf für unsere Freiheit, die unser Volk seit Jahrhunderten hat, haben wir die neue Verantwortung aufgenommen. Daß in diesem schweren Kampf die deutsche Arbeiterschaft treu und fest zum Vaterlande steht, haben wir in Ihrem Schreiben in erhabenen Worten ausgedrückt. Daß Sie nur eine feste Kurgasse für unsere endlichen Sieg, für eine Zukunft Deutschlands, in der alle seine Söhne ihr Glück finden können.

aus: von Bethmann-Hollweg

Den gleichen Verbänden ist das folgende gemeinsame Schreiben an den Chef des Kriegsausschusses Generalkommandant Gröner gerichtet worden:

Berlin, den 18. Jan. 1917. Die Entente der Entente auf die Friedensnote der Vereinigten Staaten von Amerika stellt Kriegsziele auf, die nur nach einer völligen Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten erreicht werden können. Ihre Erfüllung würde den wirtschaftlichen Ruin Deutschlands und die Vernichtung der Existenz vieler Hunderttausend Arbeiter und Angestellten sowie deren Familien herbeiführen. Euer Ergeßnis haben in der Konferenz der Vertrauensleute der Gewerkschaften und Angestelltenverbände am 12. Dezember 1916 gezeigt, daß der Ausgang des gegenwärtigen Krieges von der Organisation der Arbeit abhängt. Diese Organisation soll durch das Gesetz betreffend den vaterländischen Hilfsdienst festgelegt werden. Sie dient dem Schutze unserer an den Fronten kämpfenden Söhne und Brüder. In dieser Erkenntnis haben die Arbeiter- und Angestelltenorganisationen ihre vollständige Unterstützung bei der Durchführung des Gesetzes nicht nur versprochen, sondern auch bewirkt. Angesichts der höchst wichtigen Aufgaben...



Die Verteilung des Friedensangebots Deutschlands und seiner Verbündeten, sowie der Friedensnote des Präsidenten der Vereinigten Staaten seitens der Entente fühlen wir uns verpflichtet, Euer Ergeßnis zu erklären, daß wir alles daran setzen werden, einen vollen Erfolg des Gesetzes zu sichern und die Pläne der Entente zu vereiteln.

Generalkommandant Gröner hat darauf folgendes erwidert:

Berlin, den 17. Jan. 1917. Ihr Schreiben vom 10. Januar 1917 ist die beste Antwort der deutschen Arbeiter und Arbeiterschaft auf die schamlosen Kundgebungen unserer Feinde. Das deutsche Volk läßt sich nicht unterdrücken! Der englische Hochmut wird sich wohl über dem Übermaß überlegen müssen.

Gröner.

In den Kundgebungen aus den Kreisen des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und des Handwerks gesellt sich nunmehr eine solche aus den Kreisen der Arbeiter und Angestellten. Damit ist der Ring geschlossen: das Volk steht auf. Die neue Herausforderung der Entente mit ihren zynisch gestandenen Vernichtungsziele findet die gesamte deutsche Nation geschlossen und einig um ihre Führer. Wir wissen nicht, ob die Herren Lloyd George und Briand mit ihrem Bösengebrüll die Deutschen haben einschüchtern wollen. Wenn schon, dann können sie unseren Volksworters schlech. Auch in dem wohnungsmittigen und grauen Ort, der uns umtobt, steht das Bismarckwort aufrecht und leuchtet durch Rot und Tod, daß der Appell an die Furcht keinen Widerspruch in deutschen Herzen findet. Die Kundgebung der deutschen Arbeiter und Angestellten in ihrer prägnantesten und entscheidenden Sprache wird unsere Feinde belehren, daß auch die Schichten des Volkes, die die Not des Krieges am meisten spüren, moralisch nicht entworfen worden sind durch die Androhungen mit noch schrecklicherer Entsetzung der Kriegstüre.

Die Kundgebung der Angestellten und Arbeiter schließt den Ring und ergreift die aus den anderen Erwerbsständen kommenden Gelöbnisse in einer sehr wertvollen und notwendigen Weise. Die Kundgebung nennt als eine der unerlässlichsten Bedingungen zum Siege, zum Bestehen des schwersten Kampfes, in den wir nun hineingehen, eine gerechte Verteilung der vorhandenen Rohstoffmittel, und dann folgt ein schmucklos erster und herber Satz, der an das tiefe sittliche Pathos der Befreiungskriege erinnert: „... dann wird die Not ertragen werden, um so leichter, wenn das Bewußtsein vorhanden ist, daß sie alle Schichten des deutschen Volkes in gleicher Weise trifft“. Wir möchten, daß diese Worte wie eherner Glockenschlag über die deutschen Lande gehen und in alle Herzen dringen, auch und vor allem in die, die auch in dieser Zeit gemeinsamer Not und gemeinsamer Pflicht das Denken zuerst an das liebe Ich nicht verlernen haben, in die, quorum domos venter est — und nicht das Vaterland. Es ist wohl weitgehende Ueberzeugung, daß wir nicht so sehr an einem Mangel an Rohstoffmitteln leiden, als an einer ungerechten Verteilung zwischen ländlichen und industriellen Bezirken einerseits, zwischen den reichen und ärmeren Schichten der Bevölkerung andererseits. Daß das in diesen kommenden Wochen und Monaten von Grund aus anders werden, das erscheint auch uns als eine der wesentlichsten Vorbedingungen des letzten furchtbaren Ansturms des Feindes zu brechen. Unsere weniger bemittelten, auf festen Gehalt und Lohn angewiesenen Volksgenossen sind in einfacher und großer vaterländischer Pflichterfüllung bereit um...

Deutschlands Sieg die Not zu tragen, aber sie fordern und können und dürfen fordern, daß alle Schichten des deutschen Volkes ihren gerechten Teil an dieser Not tragen, auch die landwirtschaftlichen, auch die begüterten in den Städten und da vor allem die, die die Kriegsbedürfnisse noch begütert gemacht haben. Ist dieser selbstverständliche Zustand vaterländischer Opferbereitschaft schon voll erreicht? Wir glauben, leider noch nicht, obgleich wir uns vor pessimistischen Ueberreibungen und Verallgemeinerung besonders krasser Einzelfälle hüten wollen. Aber wir müssen ihn erreichen; soll das deutsche Volk seine höchste Spannkraft entfalten, dann müssen wir zur Entfaltung der höchsten sittlichen Kräfte, des höchsten sich selbst entäußernden Gemeingefühls kommen. kein Sieg der Waffen ohne diesen Sieg über schandige Selbsthüt und ohne ein kraftvolles Einwirken des Staates auf die Verteilung der Lebensmittel, deren wir genug haben, um uns alle hinreichend zu nähren, sofern nur auf Ueberfluß verzichtet werden kann. Reichtum verpflichtet, in dieser Zeit mehr denn je. Wenn unsere armeren Mitbürger sich in großem vaterländischen Pflichtgefühl bereit erklären die Not auch weiter zu tragen, dann soll und wird es den Reichen unter uns eine Seligkeit sein, diesen Mitbürgern die Not zu erleichtern und selbst ein großes Stück Not mitzutragen. Nur so können wir uns durchschlagen und siegen. Darum war der Hinweis auf eine gerechtere Verteilung der Lebensmittel in dieser letzten Not eine vaterländische Notwendigkeit und unsere politischen Freunde werden noch Kräften helfen, daß die gerechte Forderung noch immer mehr Tot und Wohlbehalt werde.

#### Kundgebung des Ausschusses für einen nationalen Frieden.

Berlin, 20. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Der Unabhängige Ausschuss für einen deutschen Frieden hielt gestern Abend im überfüllten Sitzungssaal eine Versammlung ab, zu der, wie der Verammlungsleiter, der Abgeordnete Fuhrmann, mitteilte, über 4600 Gesuche um Karten hatten abschlägig beschieden werden müssen. Die Versammlung folgte ihrem Redner von Anfang an mit jubelndem Beifall. Herr Fuhrmann legte in seiner einleitenden Ansprache Protest gegen eine unberufene neutrale Einstellung und schloß mit den Sätzen: „Her aus mit den U-Booten und ran an den Feind!“

Dann sprach der Vorsitzende des Unabhängigen Ausschusses, Professor Dietrich Schäfer. Was er vorzuzug, war in der Hauptsache eine scharf umrissene Darstellung der Interessenverknüpfung zwischen Amerika und England. Diese sei bedingt durch die gemeinsame Front am Stillen Ozean gegen die gelbe Rasse, eine Darlegung, der er die Folgerung entnahm, daß wir uns nie und nimmer eine Einmischung dieser Macht in die Friedensverhandlungen gefallen lassen dürfen, noch eine Einwirkung von ihr auf unser Kriegsführung. Das Vorübergehen der Goetheit gelte es zu bemerken und ehe sie entschwinde, den Gipfel ihres Gemandes zu fassen. Nach Schäfer sprach der Abg. Graf Westarp, der Vergleiche anstellte zwischen der heutigen Reichsleitung und der Führung der preussischen Geschäfte, die nach Dinik geführt hätten. Dann sprachen der bayerische Zestransabgeordnete Dr. Billeger, Dr. Bär und Dr. Stresemann, der sich ehrlich bemühte, den Motiven auch der Andersmein-

den gerückt zu werden und zum Schlusse der Fortschrittliche Abgeordnete die Traub. Der Abend schloß mit der Abfertigung eines Telegramms an den Kaiser, in dem es heißt:

„Gleich unseren Tapferen an der Front wird unser ganzes Volk zu Stahl werden. Gott wird ihm die Kraft geben, durch den schließlichen Sieg einen Frieden zu erzwingen, der durch Mehrung deutscher Macht in West und Ost und Hebersee unsere Zukunft vor neuen Anschlägen sichert. Im Vertrauen, daß des Vaterlandes voll ausgenützte Machtmittel den Sieg gewährleisten, und daß die Gefahr des erkämpften Friedens vor jeder fremden, den deutschen Interessen abträglichen Beeinflussung bewahrt bleiben wird, ist das deutsche Volk auch weiterhin zu jedem Opfer bereit. In dieser äußerst schicksalsschweren Stunde steht es in unwandelbarer Treue zu Eurer Majestät, seinem Führer durch Not und Gefahr. Gott wird mit uns sein.“

11 Karlsruhe, 20. Jan. Eine am Donnerstag hie abgehaltene stark besuchte Versammlung der Bürgerschaft zur Feier des Reichsgründungstages hat folgendes Telegramm an den Kaiser geschickt:

„In Gegenwart S. M. J. der Großherzogin Luise und des Landesherren zur Gedenkfier der Reichsgründung versammelt, danken Eurer Majestät tausend Karlsruher Männer und Frauen ehrfurchtsvoll für den mairigen Aufruf vom 12. Januar. Tief entrüstet über die Ablehnung des Friedensangebotes geloben wir unverzügliche Treue und volles Durchhalten bis die Feinde niedergeworfen und zum Frieden gezwungen sind.“

Englands Ziel: Die Verarmung Deutschlands.

Der Abgeordnete George Terrell schreibt in die „Morning Post“ (Nummer vom 11. 1.) über die Probleme, die nach dem Kriege zur Geltung kommen und sagt u. a.:

Es sind gegenwärtig einige drei Millionen Leute in der Kriegsbekämpfung tätig, und niemand hat die leiseste Idee, was in dem Augenblick, wo der Frieden erklärt ist, aus ihnen werden wird. Im Zusammenhang mit dieser Frage aber sollen wir uns über unsere Handelspolitik klar werden, um Deutschland dadurch, daß wir es als Nation in einem Verarmungszustand halten, daran zu verhindern, sich für einen neuen mörderischen Angriff auf den Frieden der Welt zu erholen. Damit Militärmacht gefährlich wird, muß sie vom Geld unterhalten werden, und noch meiner Ansicht ist es klar, daß, wenn wir Deutschland in einem Verarmungszustand halten, bis es sein Verbrechen gestraft hat, mit dem preussischen Militärdiktator wenig zu fürchten haben werden.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 19. Jan., abends. (W.B. Amtlich.) Von keiner Front sind bisher besondere Ereignisse gemeldet.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 20. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generalstabs vom 19. Januar.

Mazedonische Front.

Nur an einzelnen Abschnitten der Front Artilleriefeuer, das mit Einbruch der Nacht bei dem Dorfe Tacnowo nordwestlich von Bitola besonders heftig wurde.

Rumänische Front.

Artillerie- und Infanteriefeuer auf beiden Ufern der Donau, zwischen Jaccen und Alsmoude.

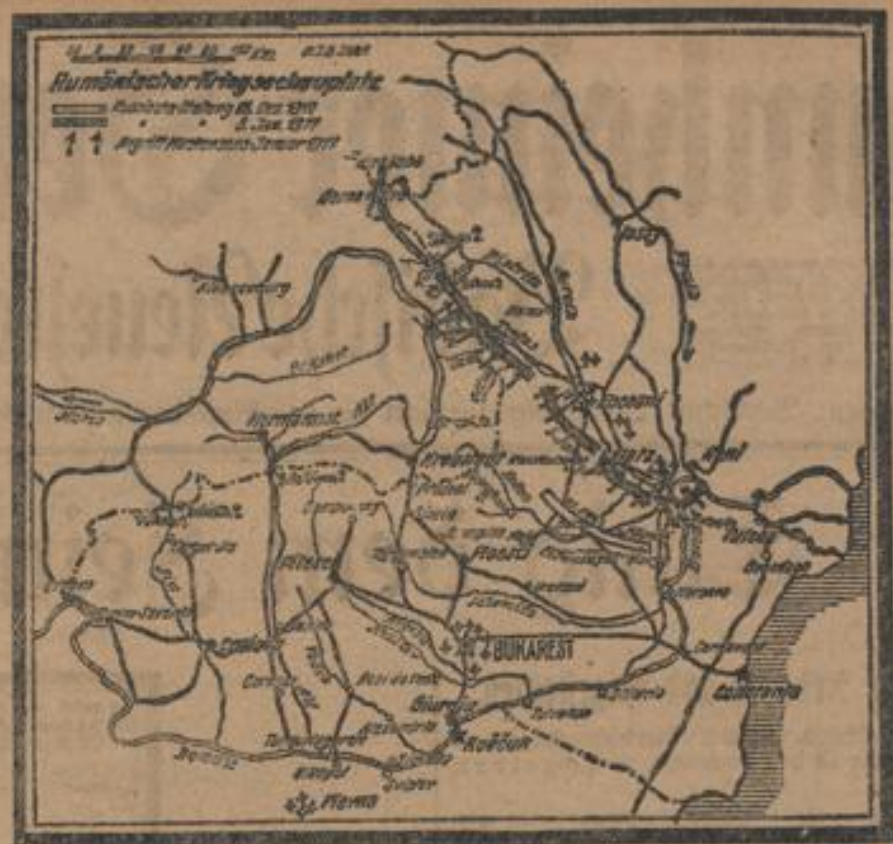
Eine spanische Stimme über den rumänisch-russischen Feldzug der Mittelmächte.

„El Mundo“ vom 31. Dezember würdigt die deutschen Erfolge in Rumänien in folgender Weise: Der zöhe Vornarsch der Mittelmächte und das ständige ourrückweichen der russisch-rumänischen Heere läßt erkennen, daß weder die Verteidigungsarmee am Sereth noch die am Pruth, dessen Lauf der besarradischen Grenze folgt, noch das Donau-Delta das ungeliebte Vorwärtsdrängen eines Heeres wesentlich aufhalten kann, dessen Moral den denkbar höchsten Grad erreicht hat. Es ist außer Zweifel, daß ein gut geführtes Heer, das ständig neue Soldaten erntet, in seiner Brust gleichsam einen kostbaren Leinwand trägt, der ihm die Kraft verleiht, unzählige Heldenmatten zu verrichten. Tagtäglich erleben wir dies an den Armeen der Mittelmächte, mögen auch viele vor der Wirklichkeit die Augen verschließen und sich auf diese Weise nur selbst täuschen und betrügen.

Frankreich und England beauftragten den russischen Koloss Rumänien zu Hilfe zu eilen. Als Rußland die Aufgabe auf sich nahm, ameten sie gleichsam befreit von einer drückenden Last auf und waren überzeugt, daß das unerschöpfliche Heer, vor den Toren des neuen Kriegstheaters stehend, die erbetene Unterstützung reichlich gewähren würde. Ein unbesiegblicher, schwerer Irrtum! Die Schwerefalligkeit des russischen Reiches ist sprichwörtlich; innerlich geschwächt, ohne organisatorisches Geschick, konnte es bei der Dringlichkeit seiner Aufgabe kein zöher Heer ausrichten u. zur schleunigen Rettung Rumäniens entsenden; es begnügte sich damit, untergeordnete Einheiten zusammenzufassen und in aller Eile nach dem am nächsten bedrohten Plage zu senden. Diese Kräfte mußten — es konnte nicht anders kommen — bei ihrem Einrücken in den Kampf unwiderrüchlich geschlagen werden, denn alle aufgewandte Kraftanstrengung reichte keinesfalls aus, um ihnen eine absolute Ueberlegenheit über den Feind zu geben.

Das Mißgeschick, das sich an ihnen unabänderlich vollzieht, verschafft den Mittelmächten Triumph über Triumph und wird sie ungewisselhaft zu dem geschickten Ziele führen. Welche Absicht aber verfolgen die Mittelmächte bei dieser Balkan-Unternehmung, die niemand voraussagen konnte? Deutschland wird sich nicht darauf beschränken, bis an die russische Grenze vorzurücken (obgleich sich dann ganz Rumänien in seinen Händen befindet), aus dem einfachen Grunde, weil es dann durch das strategisch höchst bedeutsame südliche Bessarabien bedroht sein würde. Dringen dagegen die Mittelmächte in Bessarabien ein, so beteiligen sie nicht nur diese Gefahr, sondern überdies, wenn sie an die Linie Jassy—Kischinew—Odeffa vorrücken, die zwei Ehenbahnstränge, die diese russische Gegend von Osten nach Westen und von Norden nach Süden durchqueren. Sie werden sich das „Rugens“ Rußlands bemächtigen und Odeffa wird in ihre Hände fallen.

Wird aber die nach Norden vordringende Invasionen-Armee die Offensivkraft besitzen, die zur Vollenbung eines so gewaltigen kühnen Planes geöhrt? Nach unserem Ermessen läßt sich voraussetzen, daß nicht Teile der Divisionen, die die Balkanfront eroberten und in der Dobrudscha operierten, nach einem anderen Kriegsschauplatz abgezogen werden. Die Folge? Sicherlich über für den Verband, zumal da der Verlust der Reichstruppen, Rumänien und Bessarabien im Bereich



mit der Ausschöpfung des Schwarzen Meeres ihnen einen Schlag verleiht, der notwendigerweise ihre Lebensstränge in entscheidender Weise trifft. Wird nun Rußland in diesem kritischen Augenblick noch einmal auf seine alte Kampfweise zurückgreifen, nämlich mit einer Flut von Menschen und einem Hagel von Munition wenigstens zeitweise die Entwicklung dieses unglücklichen Feldzuges aufzuhalten suchen? Japan und die Vereinigten Staaten haben das Wort.

Italienische Enthüllungen über den rumänischen Feldzug.

in Köln, 20. Jan. (Fris.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: Der Petersburger Mitarbeiter der „Türker Stimme“ äußerte in einem dementsprechenden, von der Jenseit dort gestiegten Bericht den rumänischen Feldzug. Er bemerkt, Sosenow habe den Eintritt Rumäniens in den Krieg gefördert. Stürmer gehindert, Russen sei direkt dagegen gewesen. Andererseits habe Briand sich sehr lebhaft dafür eingesetzt. Rumänien habe infolgedessen den Entschluß selbständig gefaßt. Briand habe sich von dem Einbruch der russischen Armee, der Handlung italienischer Truppen in Saloniki, von Rücksichten über die Unzufriedenheiten in Bulgarien und Ungarn leiten lassen. Außerdem habe er bestimmt auf die Neutralität Bulgariens gedrungen. Das rumänische Heer habe in seiner Hinsicht den Anforderungen der Feldfähigkeit gatsprochen. Dabei, bemerkt der Korrespondent, siehe die österreichisch-ungarische Armee nach der Reorganisation geschwächt und kumpftüchtiger da, als je. Den Rumänen habe aber bei Eintritt in den Krieg so ziemlich alles gefehlt, was zum Kriegsführen notwendig ist.

Das neue deutsche Kaperschiff.

Eine gute Preise.

Berlin, 19. Jan. (W.B. Amtlich.) Am 31. Dezember 1916 ist der englische Dampfer „Narrowdale“ (4600 Bruttoregistertonnen) als Prise in den Hafen von Swinemünde eingebracht worden. Der Dampfer hatte ein deutsches Prisefinanzkommando in Stärke von 16 Mann und 469 Gefangene, nämlich die Besatzungen von einem norwegischen und sieben englischen Schiffen an Bord, die von einem unserer Hilfskreuzer im Atlantischen Ozean aufgebracht worden waren. Die Ladung der aufgeführten Schiffe bestand vorwiegend in Kriegsmaterial, das von Amerika kam und für unsere Feinde bestimmt war, und aus Lebensmitteln, darunter 6000 Tonnen Weizen und 2000 Tonnen Mehl, ferner 1900 Pferde.

Der eingebrachte Dampfer „Narrowdale“ hatte 117 Lastautomobile und ein Personenautomobil, 6300 Kisten Gewehrpatronen, 30 000 Rollen Stacheldraht und 3000 Tonnen Stahl in Knüppeln, außerdem viel Fleisch, Speck und Wurst an Bord. Von den versenkten Dampfern waren drei englische und bewaffnet. Unter den Besatzungen der aufgeführten Schiffe befinden sich insgesamt 103 Angehörige neutraler Staaten, die ebenso wie die feindlichen Staatsangehörigen in Kriegsgefangenschaft abgeführt worden sind, soweit sie auf den bewaffneten feindlichen Dampfern Heuer genommen hatten. Der Führer des Prisefinanzkommandos war Offizierstellvertreter Badewitz.

Die Einbringung der Preise „Narrowdale“ wurde bisher aus militärischen Gründen geheim gehalten. Diese sind, nachdem die Erklärung der britischen Admiralität vom 17. Januar 1917 erdienen ist, sorgefallen. Bemerkenswert ist, daß die englische Admiralität sich erst dann entschloß, die bereits längere Zeit zurückliegenden Verluste dem englischen Publikum bekannt zu geben, als diese durch das Einlaufen der japanischen Preise „Hudson“ in einen brasilianischen Hafen auch dem neutralen Ausland bekannt geworden waren.

Offizierstellvertreter Badewitz, der den Dampfer „Narrowdale“ nach Swinemünde einbrachte, war zu dieser Zeit noch Obermatrose und ist in dieser Stellung zum Offizierstellvertreter ernannt worden. Bereits am 6. Januar wurde er zum Bootsmannmaat befördert, am nächsten Tage zum Oberbootsmannmaat und am 8. Januar zum Steuermann der Reserve. Nunmehr wurde Badewitz zum Reserveleutnant ernannt. Badewitz hat übrigens auch an der bekannten Fahrt der „Röve“ teilgenommen. Er wurde dann in Spanien interniert; es gelang ihm aber seinerzeit, zu entkommen und die Heimat zu erreichen.

Amsterdam, 19. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Die Londoner Zeitungen vom 18. Januar erörtern ausführlich die Nachrichten über die Schiffverluste, die die Kaperschaft der „neuen Röve“ verursachte. Da weitere Nachrichten noch fehlen, so stellt man Vermutungen über die Fahrt und die Besatzung des Schiffes an und spricht die Ermahnung an die Besatzungen der „Appam“ und „Röve“ wieder auf. Einige

Blätter bemühen sich, die Schiffverluste als ziemlich geringfügig hinzustellen, da die „Röve“ eine größere Beute gemacht habe. Gleichzeitig wird die Admiralität entschuldigt, daß sie diese Kreuzfahrt nicht verhinderte. Es sei nahezu unmöglich, ein einzelnes Schiff im weiten Ozean aufzufahren. Archibald Hurd teilt im „Daily Telegraph“ mit, daß die britischen Kreuzergeschwader wärentlich 30 Schiffe anhielten und durchsuchten. „Daily Mail“ schreibt, der Beutezug wäre an sich nicht gefährlich, aber er werde es in Verbindung mit der Tätigkeit der deutschen U-Boote. Der Feind zerstörte Tag für Tag 10 000 Tonnen der Handelsflotte der Alliierten. Die einfachste Berechnung zeige, daß dies jährlich eine gewaltige Totalsumme ergebe. Das Blatt schiebt die Schuld auf das frühere Admiraltätskollegium. Carlson müßte die U-Bootsgefahr durch neue Schiffsbauten, Bewaffnung der Handelsflotte und andere Mittel bekämpfen, deren Geheimnis das Blatt nicht enthüllen will. Aber England dürfe Zeitsverschwendung keinen Augenblick außer Augen lassen, daß die U-Bootsgefahr jetzt größer sei als in irgendeiner früheren Periode des Krieges.

Bern, 19. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Progres de Lyon meldet aus Rio de Janeiro: Ein deutsches Schiff vom Typ der „Röve“ versenkte eine große Anzahl Schiffe. Der japanische Dampfer „Hudson Maru“, der die Besatzung der versenkten Schiffe an Bord nehmen mußte, wurde von dem Fahrzeug gezwungen, bis zum 12. Januar in seinem Fahrwasser zu bleiben. Erst dann wurde dem „Hudson Maru“ gestattet, nach Pernambuco zu fahren, wo er am 15. Januar eintraf. Der Kapitän von Pernambuco wurde benachrichtigt, daß die Mannschaft der versenkten Schiffe 441 zählte, und demnach durch den Dampfer „Narrowdale“ gefolgt werden sollte. Der Dampfer „Theodor“, der von einem deutschen Schiff gefapert worden sei, sei bewaffnet worden und werde ähnlich wie die „Appam“ benutzt.

Cornwallis das Opfer eines deutschen U-Bootes.

Berlin, 19. Jan. (W.B. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Hartwich, versenkte am 9. Januar 60 Seemellen südlich Wallas das durch leichte Streitkräfte gesicherte englische Linien Schiff.

Amsterdam, 19. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Das allgemeine Handelsblatt meldet, daß der Dampfer „Brindley“ der Inselnlinie aufgebracht worden ist.

Bern, 19. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Korrespondent de Lyon meldet aus Korika auf der Agoren: Der amerikanische Dampfer „Lavienguen“ landete mit 27 Matrosen des versenkten norwegischen Dampfers „Bergentus“ (3000 Brutto-Registertonnen).

Bern, 19. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Progres de Lyon meldet aus Madrid: 23 Matrosen des versenkten französischen Dampfers „Sidnay“ landeten bei Cap Finisterre. Der Kapitän und die beiden Artilleristen des Dampfers wurden an Bord des Unterseebootes genommen.

Vorbereitung eines neuen türkisch-deutschen Handelsvertrags.

Konstantinopel, 19. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) „Tanin“ zufolge sind die zwischen der Türkei und Deutschland abgeschlossenen Uebereinkommen in türkischer und deutscher Sprache abgefaßt. Eine Ausfertigung in französischer Sprache ist dazu bestimmt, für den Fall von Meinungsverschiedenheiten herangezogen zu werden. Die Uebereinkommen werden dem Parlament in beiden Sprachen unterbreitet. Der neue türkisch-deutsche Handelsvertrag befindet sich im Stadium der Verhandlungen.

Sichtliches Wachsen der Stimmung gegen den Krieg in Italien.

in Köln, 20. Jan. (Fris.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet von der italienischen Grenze: Aus Auserungen italienischer nationalstischer Blätter ist zu erkennen, daß in Italien die Stimmung gegen den Krieg offensichtlich im Wachsen begriffen ist. Nationalistische Blätter zeigen sich demütig darüber, daß neben den ausgesprochenen Neutralisten, Leute hervortreten, die dem Krieg die verschiebarten Wenn und Aber entgegenzusetzen hätten. Immer wieder könne man so schreibt Idea Nazionale heute, hören, der Krieg sei zwar notwendig und unabwendlich gewesen, oder jetzt — — — Deutschland habe man möge da nun zugeben oder nicht, doch eine Hand zum Frieden geboten und man könne sie nicht ohne weiteres zurückweisen. Das Land habe zwar noch viele Hilfsmittel, aber man müsse doch überlegen. Die Sache sei bis jetzt ja gut gegangen, aber Krieg sei Krieg und man könne nicht wähen — — — So werde eine höchst gefährliche Stimmung geschaffen und man müsse entschieden dagegen eingreifen.



Nachtrag zum lokalen Teil.

Der Scher im Fächerwerk... Mit und mitgeteilt wird, liegt im Fächerwerk...

Polizeibericht

vom 20. Januar 1917.

Schwere Körperverletzung verübte in vergangener Nacht 11 1/2 Uhr bei der Abweigung der Viehhof...

Kommunales.

Beitrag der Stadt Berlin zum Jahre 1914... Die Stadt Berlin hat für das Jahr 1914...

Aus dem Großherzogtum.

Kreuzhausen bei Biebrich... Im Alter von 97 Jahren ist hier der älteste Bürger unserer Gemeinde...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankfurt a. M., 19. Jan. Die Preisprüfungsstelle gibt folgenden Fall des Kettenhandels bekannt...

Sportliche Rundschau.

Der Weindreher Weinstock... hat bei der letzten Weinlese einen Bestand von 33 Hektar...

Däckerisch.

Die Weindreher Weinstock... hat bei der letzten Weinlese einen Bestand von 33 Hektar...

Spaltung der sozialdemokratischen Fraktion im Abgeordnetenhaus.

Berlin, 20. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat...

Der Anruf des Kaisers.

Nationalliberale Kundgebungen.

Berlin, 20. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Anlass des Anrufs an das deutsche Volk...

Sozialdemokratie u. Polen im Abgeordnetenhaus.

Berlin, 20. Januar. Was sich am Donnerstag in der preussischen Landestube begeben hat...

gefallen, bei immer wieder hervorgehoben werden wird. Eine höchst erhebliche...

Der Anruf des Kaisers.

Nationalliberale Kundgebungen.

Berlin, 20. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Anlass des Anrufs an das deutsche Volk...

Sozialdemokratie u. Polen im Abgeordnetenhaus.

Berlin, 20. Januar. Was sich am Donnerstag in der preussischen Landestube begeben hat...

Der Anruf des Kaisers.

Nationalliberale Kundgebungen.

Berlin, 20. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Anlass des Anrufs an das deutsche Volk...

Sozialdemokratie u. Polen im Abgeordnetenhaus.

Berlin, 20. Januar. Was sich am Donnerstag in der preussischen Landestube begeben hat...

Der Anruf des Kaisers.

Nationalliberale Kundgebungen.

Berlin, 20. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Anlass des Anrufs an das deutsche Volk...

Sozialdemokratie u. Polen im Abgeordnetenhaus.

Berlin, 20. Januar. Was sich am Donnerstag in der preussischen Landestube begeben hat...

Der Anruf des Kaisers.

Nationalliberale Kundgebungen.

Berlin, 20. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Anlass des Anrufs an das deutsche Volk...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...

Seine Majestät dem Kaiser und König, Großes Hauptquartier. Eurer Majestät auf die ruhige Antwort unserer Gegner...





An die Besitzer der von den Untertägigen ausgestellten Empfangsbcheinigungen über deutsche Hinterlegungs...

St. Louis & San Francisco 5% General Lien Bonds.

Laut besonderer Bekanntmachung steht ein Teil der auf den deutschen Besitz entfallenden Werte des neuen Unternehmens in New York zur Verfügung...

Ein Verkauf der neuen Stücke bietet angesichts des heutigen Standes des Wechselkurses des Dollars nicht nur den Besitzern besondere Vorteile...

Es ist unwahrscheinlich, dass bei dem zu erwartenden Verkaufsandrang von deutscher Seite der New Yorker Markt zur Übernahme der angebotenen Ware ohne beträchtliche Preisrückgänge geneigt sein wird...

Wir müssen uns aber vorbehalten, das Angebot jederzeit zu widerrufen. Bei Annahme des Angebots sind die Hinterlegungszerifikate der Deutschen Treuhand-Gesellschaft oder die von uns ausgestellten Empfangsbcheinigungen mit Nummernverzeichnis bei einer der unterfertigten Stellen einzureichen.

Ein ausführliches Rundschreiben mit nähere Mittellungen über obiges Angebot ist bei uns im Druck erhältlich.

Berlin, Frankfurt a. M., den 18. Januar 1917.

Deutsche Bank. Lazard Speyer-Ellissen.

An die Besitzer der von den Untertägigen ausgestellten Empfangsbcheinigungen über deutsche Hinterlegungs...

St. Louis & San Francisco 5% General Lien Bonds.

Die gemäß dem Reorganisationsplan zur Ausgabe gelangenden neuen Werte stehen ab demnächst Teil des deutschen Besizes in New York zur Verfügung...

Wir sind bereit, von den Besitzern der bei uns bis spätestens 13. November 1916 am Umstausch in Empfangsbcheinigungen eingereichten Hinterlegungszerifikate gegen Rückgabe der Empfangsbcheinigungen den schriftlichen Auftrag zur Auslieferung der neuen Werte an die uns zu beschickende New Yorker Stelle entgegenzunehmen.

Die im Reorganisationsplan vorgesehene Barvergütung für die unbeschlossenen Kupons der 5% General Lien Bonds vom 1. Mai 1914 und 1. November 1914 ist auf diejenigen Empfangsbcheinigungen, gegen welche die neuen Werte jetzt zur Verfügung stehen, einzukassieren.

Die Vergütung einschliesslich der anfallenden Verzugszinsen bis 8. November 1916 beträgt für den Kupon vom 1. Mai 1914 \$ 28.78 und für den Kupon vom 1. November 1914 \$ 28.78. Der Gesamtwert gelangt bei Einreichung der Empfangsbcheinigungen zwecks Verfügnungsstellung der neuen Stücke, zum Kurse von M. 550 pro Dollar an unseren Kassen zur Ausschüttung.

Die Vergütung ermässigt sich auf M. 113.59; M. 154.72 für diejenigen Besitzer, welche den Vorschuss gegen den Kupon vom 1. Mai 1914 seinerzeit entgegengenommen haben.

Die sämtlichen neuen Bonds werden ausgeben in Stücken von \$ 100, \$ 50 und \$ 100, die Prior Lien Bonds und die Adjustment Bonds ausserdem in Stücken von \$ 50. Auslieferungsaufträge für New York werden nur in darstellbaren Beträgen entgegengenommen.

Der beim Umstausch der alten in die neuen Werte zu entrichtende Schlussscheinstempel ist von dem Einzelnen zu tragen.

Wegen der hier erst unvollständig bekannten Vorschriften über die unter den neuen Einkommenssteuergesetzen der Vereinigten Staaten einzureichenden "Ownership-Zerifikate" vermögen wir noch nicht zu sagen, ob die fälligen Kupons auf die Prior Lien Bonds vom 1. Januar 1916 und 1. Juli 1916 sowie die für das Geschäftsjahr vom 30. Juni 1916 auf die Adjustment Bonds und die Income Bonds als zahlbar erklärten Zinsen von 6%, demnach, ausserdem nach New York gerichteten Verlangens entsprechend, einkassiert werden können.

Falls dies nicht möglich sein sollte, werden die neuen Werte einschliesslich der betreffenden Kupons in New York angelaufen, andererseits erfolgt die Vergütung des Kupons der Kupons an die Besitzer der Empfangsbcheinigungen durch uns nach einer später zu erlassenden Bekanntmachung.

Berlin, Frankfurt a. M., den 18. Januar 1917.

Deutsche Bank. Lazard Speyer-Ellissen.

Mechan. Faserstoff - Zuchterei

Fabrikation von beschlagahme Rollen

Transmissions-Riemen

Marke Industrie D. R. G. M. a. in jeder gewünschten Länge, Breite und Stärke.

Hauszinsbücher

Offene Stellen

Nur unter Treibriemen-Bager werden zwei mittelgroße Herren als Lageristen...

Kriegslieder-Aktiengesellschaft

Abteilung: Treibriemenlager, Mannheim, Rheinbörsenstraße 7.

Vertrauensstellung

Großes Unternehmen sucht als Stütze des Geschäfts einen ruhigen tüchtigen Herrn oder eine Dame...

Werkzeugschlosser

der speziell in Behandlung von Weibzähnen bewandert ist - auch Kriegsinvalide - zum baldigen Eintritt gesucht.

Fräulein

das schon längere Zeit in Fabrikkos tätig war, gewandt in Stenographie und Schreibmaschine, zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht.

zweite Buchhalterin

die mit amerikanischer Buchführung durchaus vertraut ist, Aufnahmestelle gesucht.

Frauen

für Munition-Arbeiten gesucht. Es werden nur solche angenommen, die nicht aus Fabriken kommen, welche auf Schwarzbedarf arbeiten.

Arbeitsnachweis der Industrie

Schwingerstraße 17.

Tüchtige, kaufmännisch vorgebildete Stenotypistin

mit guter Handschrift sofort gesucht.

Kriegslieder-Aktiengesellschaft

Abteilung: Treibriemenlager, Mannheim, Rheinbörsenstraße 7.

Bürodiener

mit guten Kenntnissen, möglichst in der Buchführung bewandert zum sofortigen Eintritt gesucht.

Maschinenmeister und Schlosser

für Maschinenbau, Mannheim, Rheinbörsenstraße 7.

Werkstattschreiber

für Munition-Abteilung, Mannheim, Rheinbörsenstraße 7.

Metallwerke Schmitt

4, m. b. H., P. 7, 5.

Friseur-Gehilfe

gegen hohen Lohn gesucht.

Alleinvertretung

für Mannheim und Umgebungen für das gute Geschäft...

Herren Damen

welche im Zeichnen und auch auf der Schreibmaschine bewandert sind.

Tücht. Mädchen

des Kochens kann sowie besseres Mädchen für Haushalt gesucht.

Kinderknecht

zu 3 Jahren im Alter von 6-8 Jahren tagsüber gesucht.

Lehring

mit guter Schulbildung auf Oberei gesucht.

Weibliche

Gejucht

l. Putzarbeiterin

Fräulein

Arbeiterinnen

Einlegerinnen

L. Verkäuferin

H. Model

Fräulein

Stallhasen

Speisezimmer

Guter Salon

Gerbstholz

3 gebir. Fleischklöße

Brillant-Ring

Gegenheitskäse

Handmaschine

Stallhasen

Stallhasen

Zuverl. tüchtiges Laufmädchen

Mannheimer General-Anzeiger

Ailelmädchen

Alomädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Alleinmädchen

Eine Frau

Monatfrau

Mädchen

Mädchen

Stellen-Gesuche

Kohlen- u. Schiffahrts-

Verkäufe

Salon-Musikzimmer

Guter Salon

Gerbstholz

3 gebir. Fleischklöße

Brillant-Ring

Gegenheitskäse

Handmaschine

Stallhasen

Stallhasen

Stallhasen

Stallhasen

Stallhasen

Stallhasen



Großh. Hof- und National-Theater
Samstag, den 20. Januar 1917
Die Fortsetzung im Abendprogramm
Im weißen Rössl
Nachdem dem ersten Aufzuge findet eine größere Pause statt...

Mannheimer Künstlertheater
Fernr. 1624 "APOLLO" Fernr. 7144
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr
Sams. Sonntag u. folgende Tage 7 1/2 Uhr
Das zweite Januarprogramm.

Friedrichs-Park.
Jeden Sonntag nachmittag 5-8 Uhr
Konzert
Eintrittspreis 50 Pf. Militär 20 Pf. Notleidende frei!

Palast-Lichtspiele
J 1, 6 Breitenstrasse J 1, 8
Das bestbesuchte Lichtspiel-Theater Mannheim.
Trequenn-Larsen
Das unbücherrückende Künstlerpaar.
Die Petroleumquelle
Schauspiel in 3 Akten. — In den Hauptrollen:
Wanda Treumann — Viggo Larsen.

Warmen und kalten Speisen prima-Weine
Grete Werner, H. 4, 1.
Königsfeld (Baden) Larkkurort 800 m.

N. Pfund Nacht.
F 6, 20 Tel. 3268
empfehltes sein Lager
in
Automatischen Pistolen,
Revolvern und Techniken.

Neu-Eröffnung Photo-Kaufhaus
I. Spezial-Geschäft unter fachmännischer Bedienung.
Anlernen zum Photographieren vollständig umsonst.
Grosse Auswahl in Apparaten von nur ersten Firmen.
Entwickeln und Kopieren prompt und billigst.

Casino-Saal Dienstag
Vertrag Kessemeier,
Es gibt ein Fortleben nach dem Tode
In Berlin 20 mal wiederholt

Rosengarten :: Mannheim
Nibelungensaal.
Konzert
des
Meidelsberger städt. Orchesters
Programm liegen auf den Tischen im Saal auf und werden an die Besucher der Smpore unentgeltlich abgegeben.

Reparaturen
werden billig, gut ausgeführt bei prompter Bedienung.
Pfeiffer, Q 4, 8.

Hohlsaumnäherer mit Motorbetrieb
A. Sonnenfeld
Zahnärztin
niedergelassen.
Sprechstunden 9-12, 2 1/2-6.

Freiwillige Handelsschule für Mädchen in Mannheim.
Ein neues Schuljahr beginnt am 24. Januar 1917.
Anmeldungen werden am Mittwoch, den 24. Januar l. J., nachmittags von 2-4 Uhr

Tüchtige Ausbildung in Frisieren und Ondulieren
Abernimmt Frisiersalon und Schönheitspflege
Max Fleig
K 4, 18 - Fernruf 2197

Verein für jüdische Geschichte u. Literatur
Montag, den 22. Januar d. Js. abends 8 1/2 Uhr
Vortrag
„Krieg und Religion.“

Engl. u. Franz. Unterricht?
Privat-Vorschule
Individualer Unterricht in kleinen Kursen.

Vermietungen
Wohnungen
C 7, 13
D 2, 11
L 12, 11
Max Josefstr. 18

Möbl. Zimmer
Miet-Gesuche
Wohnung
Zwei Zimmer
Moderne Wohnung
4 Zimmer m. Bad

Heirat
Geldverkehr
Einfamilienhaus
Unterricht
Sprach- u. Nachhilfeunterricht
Privatabendtsch.

5.-
Schriftmaschinen
Friedrich Schlecht
Vermischtes
Gesell. Verkehr
Kriegssteuer
Besitzsteuer
Warenumsatzsteuer

MARCHIVUM